

großen Raum, auf welchem die Vegetation längere Zeit unterbrochen wird, weil er sich nur langsam zersetzt. Außerdem aber wird Kindsfladen auf der Oberfläche trocken und verwittert mehr, als daß er sich durch Gährung zersetzt, auch wird er noch zum Theil von Käfern aufgezehrt. Der Schafmist zersetzt sich dagegen schnell, befördert den Graswuchs, raubt demselben keinen Platz, und vermehrt dadurch, daß der üppiger aufwachsende Rasen sich zum Theil aus atmosphärischen Stoffen bildet, so wie durch verbesserte Weide und mehr zurückbleibende Wurzeln, die Düngung.

Es ist daher sehr richtig, daß sich mit der Länge der Zeit eine Kindviehweide verschlechtert, während sich die Schafweide verbessert. Zwar kann man dafür sorgen, daß durch den Hirten der abfallende Kindsmist stets zerstreut wird, aber immer wird die Wirkung desselben bedeutend geringer sein, als die des Schafmistes, und vergleicht man alle Umstände, so wird man stets einen größern Vortheil haben, wenn man das Kindvieh auf dem Stall füttert, und die Excremente, mit Streu aufgefangen, in Stallmist verwandelt. Nur in Gegenden, welche ein feuchtes Klima haben, kann eine Ausnahme hiervon statt finden.

III. Vegetabilischer Dünger.

Darunter versteht man alle, auf dem Acker entweder von selbst wachsende, oder auf diesem angesäete, oder von andern Orten herbeigeschaffte Pflanzen oder Pflanzentheile, welche nicht durch den Leib der Thiere gegangen sind, auch nicht zur Auffangung der thierischen Auswürfe verwendet werden. Diese Pflanzen oder Pflanzentheile kommen entweder in ihrem ursprünglichen Zustand dem Boden als Düngung zu Gute, oder sie werden erst zu manchem Behuf angewendet, wodurch sie allerdings eine andere Beschaffenheit erlangen, als ihre ursprüngliche war. Sie verdienen alle eine besondere Be-